

MET (Model of Effective Teaching)

Planung

1. Auswahl von curricularen Kompetenzziele, die an das bisher Gelernte anschließen, motivierend sind und einen Lebensbezug haben;
2. explizites Anknüpfen an das didaktische und lebensweltliche Vorwissen der Lernenden;
3. gegebenenfalls Unterteilung der angestrebten Teilkompetenzen in Teilkomponenten;
4. sorgfältige Planung von Darbietungs- und Übungsschritten;
5. Erarbeitung alternativer Präsentationsformen und Übungsformate.

Einstieg

6. Erläuterung der Ziele, der Lernintentionen und der Erfolgskriterien;
7. Darstellung des Werts der angestrebten Kompetenz bzw. der Teilkompetenzen;
8. Bestärkung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Erreichbarkeit der Ziele;
9. Förderung von Leistungsbereitschaft und Engagement durch einen motivierenden Aufhänger oder sonstige Hinweise.

Darbietung

10. Verständliche Erläuterung bzw. Demonstration der Lerninhalte durch die Lehrperson;
11. redundante Erklärungen, d. h. mehrmalige Erklärung desselben Inhalts oder Sachverhalts mit Hilfe variierender Formulierungen;
12. erhellende, schülernahe Beispiele;
13. Veranschaulichung der Lerninhalte durch Bilder, Graphiken, Tabellen sowie digitale Medien;
14. Präsentation der einzelnen Lösungsschritte anhand ausgearbeiteter Beispiele.

Fragen und Antworten

15. Rückversichernde Fragen der Lehrperson zur Überprüfung, ob und was die Lernenden (bisher) verstanden haben;
16. Eingehen auf Fragen der Schülerinnen und Schüler;
17. positive Haltung gegenüber Fehlern;
18. Fragen zum dargebotenen Lerninhalt, die allen Lernenden eine Beteiligung am Unterricht ermöglichen;
19. Wiederholung der Darbietung ganz oder in Teilen bei unzureichenden Lernergebnissen.

Angeleitetes Üben

20. Gestufte Übungsformate mit kurzen Selbsttests, die allen Lernenden eine Überprüfung der eigenen Lernergebnisse gestatten;
21. ausgearbeitete Beispiele mit Erläuterung der Lösungsschritte;
22. Festlegung der Sozialform (Einzelarbeit; Partnerarbeit; Kleingruppenarbeit);
23. gezieltes formatives Feedback für einzelne Schülerinnen und Schüler durch die Lehrperson;
24. kurze Erläuterungen für einzelne Lernende bei unzureichenden Lernergebnissen.

Selbstständiges Üben

25. Variationsreiche, wohldurchdachte Aufgabenformate für Vertiefung und Transfer;
26. De-Kontextualisierung: Variation der Kontexte für einen Transfer auf (neue) relevante Situationen;
27. Festlegung der Sozialform (Einzelarbeit; Partnerarbeit; Kleingruppenarbeit; gegebenenfalls als Hausaufgabe);
28. Feedback durch die Lehrperson oder durch Peers;
29. formative Evaluation durch Tests

30. **Überleitung bzw. Zusammenfassung** (an unterschiedlichen Stellen je nach Unterrichtsphase)